



Nicht alles, was aussieht wie eine Aloe, ist auch eine!

Die wahrscheinlich auffälligsten Merkmale einer Aloe sind ihre dicken, in Rosetten angeordneten Blätter und ihre großen, gewöhnlich kerzenförmigen, meist roten Blütenstände. Und obwohl Aloen dadurch recht leicht zu erkennen sind, können sie doch mit einer Reihe von anderen Gattungen verwechselt werden. Um solchen Verwechslungen entgegenzuwirken, möchten wir Ihnen hier ein paar dieser potentiellen Doppelgänger vorstellen:

Agave (Agave)

Agaven sind Pflanzen, die Aloen auf den ersten Blick sehr ähnlich sind. Sie sind typische Bewohner der Trocken- und Wüstengebiete und sind im westlichen Nordamerika sowie in Mittelamerika und dem nördlichen Südamerika verbreitet. Die meisten Arten der Gattung *Agave* leben in Mexiko.

Agaven sind wie Aloen Rosettenpflanzen.

Allerdings haben sie, wenn überhaupt, nur sehr kurze Stämme. Die Blätter entspringen bodennah und sind, obwohl auch sukkulent, doch viel steifer und robuster als die von Aloen. Zudem besitzen sie in den Blättern sehr reißfeste Fasern (aus denen z.B. die Faser „Sisal“ gewonnen wird), während bei Aloen die Blätter fast „faserfrei“ sind. Agaven-Blätter sind schwertförmig mit einer harten und scharfen Spitze, werden zur Blattbasis hin dünner und enden in einer abrupten Verdickung an der Stelle, an der sie mit dem Stamm verbunden sind.

Ein völlig unterschiedliches Aussehen haben auch die Blütenstände der Agaven: sie entstehen im Zentrum der Pflanze und können bei einigen Arten bis zu 10 m hoch werden. Die Blüten sind im Gegensatz zu den auffällig roten oder gelben der Aloen dumpf grünlich bis gelblich gefärbt. Und wer noch keine Agave gesehen hat, hat sie vielleicht schon einmal gekostet – aus manchen

Agaven wird nämlich Tequila gewonnen.

Fackellilie (*Kniphofia*)

Die Fackellilie gehört zur Familie der Affodillgewächse (Asphodelaceae) und ist in Afrika beheimatet. Sie wächst normalerweise in feuchteren Gegenden als die Aloe. Die Blätter sind bodenständig - jedoch nicht sukkulent. **Es werden sehr auffällige Blütenstände, die wie gelbe, gelbrote oder rote Fackeln leuchten gebildet.** Da einige Arten winterhart sind, werden sie in unseren Gärten als exotische Freilandstauden gepflanzt.

Haworthie (*Haworthia*)

Arten dieser Gattung (Aphodillgewächse) haben das Aussehen einer Miniatur-Aloe. Auch sie wachsen in Form einer Rosette, allerdings sind sie mehr oder weniger stammlos und viel kleiner als Aloen: Haworthien werden nur bis zu 25 cm groß, ihre Blätter erreichen eine Länge von ca. 14 cm und eine Breite von ca. zwei Zentimetern. Auf der Unterseite der Blätter findet man sehr auffällige, hellgrüne, warzenartige Erhebungen. Auch die Blüten dieser Gattung ähneln in Form und Farbe denen der Aloen – werden aber nicht größer als vier Zentimeter.

Gasterie (*Gasteria*)

Die Blätter dieser Gattung (Affodillgewächse) sind – im Gegensatz zu denen der Aloen – stachellos und bei allen Arten getupft. Das auffälligste bei *Gasteria* sind allerdings die sehr charakteristisch geformten Blüten: sie sehen wie „aufgeblasen“ aus – was den Gasterien auch zu ihrem Namen verhalf – er wurde nämlich vom lateinischen Wort für Magen abgeleitet. Interessant ist, dass sich junge Stadien äußerlich stark von den erwachsenen unterscheiden können.

Agaven, Haworthien und Gasterien sind in Mitteleuropa nicht winterhart.